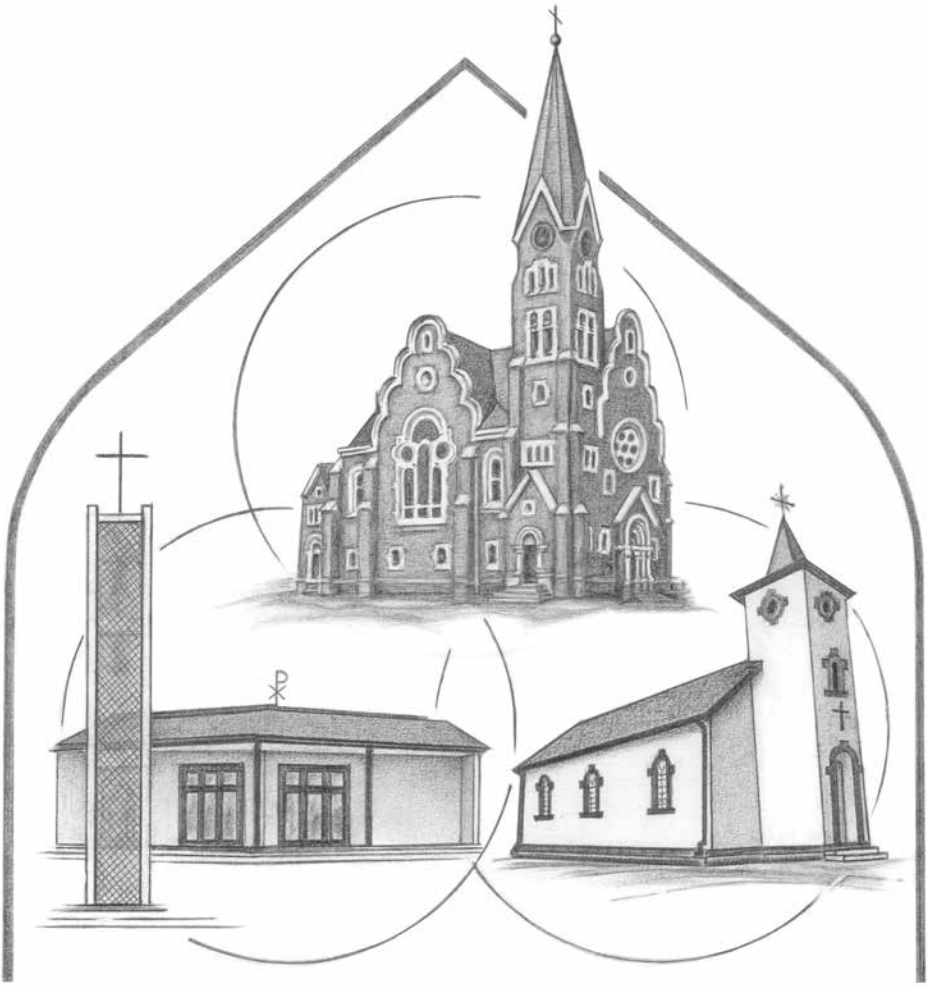
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

Januar - Februar 2018



Eine Gemeinde -
„Ein Herr - ein Glaube - eine Taufe“.
Epheser 4,5

Inhalt

ANDACHT

Jahreslosung 2018:. 3

RÜCKBLICKE

Gemeindekaffee Oktober. 4

Stilles Wochenende, 3. bis 5. November 2017 5

Gemeinde-Kino zum Luther-Jahr. 6

Festgottesdienst am Reformationstag. 7

Gnadenbotschaft für eine multirassische Gesellschaft 8

„Im Namen der Rose“ 9

Warum bin ich lutherischer Christ?. 10

„kunterbunt“ - Licht der Welt - Welt im Lichtpunkt Hoffnung. 12

ÜBER UNSERE KIRCHTÜRME HINAUS

Silvesterknallerlosaktion - für die Gegenwart und die Zukunft unserer Kirche 13

Toivo Tironnen Kindergarten 14

Maria und die Sache mit den Waschbären. 15

DHPS und KU: Die Bedeutung und Funktion von Religion bei den „Simpsons“ 17

Begegnungen zwischen Kirchengemeinde und Schulen 18

Johannes Bugenhagen lädt nach Braunschweig ein. 20

Besuch in Windhoek. Besuch in Namibia. Die EKD kommt!. 21

RUND UM DIE DREI KIRCHENTÜRME

- KINDER UND JUGEND

Käferklassenausflug 22

Abschiedsausflug der Kiga West Vorschulkinder 22

Konfi-Kurs 23

Verrückt nach mehr: Landesjugendtreffen 24

- WEITERES AUS DER GEMEINDEARBEIT

Vorschau Gemeindekaffee Januar 25

Vorschau Gemeindekaffee Februar 26

Segnungsgottesdienst 27

Mitarbeiterdankesfest - Mitarbeitersegnungsgottesdienst 28

Aktuelles vom Besuchsdienst 30

Vorankündigung Frauenfrühstück 31

LAIENPREDIGERSEMINAR. 31

Bericht aus dem GKR 32

Gemeindekino 33

Zu allerletzt. 34

FREUD UND LEID

Geburtstage (80 Jahre und älter) 35

IMPRESSUM 36

Jahreslosung 2018:

„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst!“ (Offenbarung 21, 6)

„Uns ist Durst nicht wurst!“

So lautete in meiner Jugend eine Kampagne meiner Heimatstadt gegen den Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen. Der Stadtjugendring, die kirchlichen Verbände und der Gaststättenverband einigten sich darüber, dass es auf den Getränkekarten mindestens ein nichtalkoholisches Getränk gab, das deutlich billiger ist als ein alkoholisches. Dazu wurde ein Flyer herausgebracht, auf dem nichtalkoholische Longdrink-Rezepte zu finden waren. Den „Flamengo“ trinke ich heute noch sehr gerne.

„Uns ist Durst nicht wurst!“

Gott ist unser Lebensdurst nicht egal. Er weiß, was es heißt, wenn eine Drangsal die Lebensfreude eintrocknet. Er weiß, was es bedeutet, wenn die Kräfte schwinden, wenn der Lebensfluss ins Stocken kommt. „Mich dürstet!“ - einer der bewegendsten Momente der Passionsgeschichte, eines der sieben letzten Worte Jesu am Kreuz. Menschlicher geht es nicht. Erbärmlicher kann es nicht werden, … diese wimmernde Bitte… . Er bekam Essig zu trinken. Da war jemand der Durst von Jesus herzlich egal. Gott ist unser Lebensdurst wirklich nicht egal! Er weiß, was Durst bedeutet!

„Uns ist Durst nicht wurst!“

Und der Mensch? Wasser ist Lebensgrundlage, Lebensmittel, Lebensmitte. „Wasser ist ein Grundrecht!“ Oder ist es doch nur ein Produkt? Kriege - Handelskriege, heiße Kriege - werden um Wasser geführt. Nichts ist hier umsonst, nichts ist auch dreckiger, nichts ist perverser, als dieses Ringen, mit allen Mitteln Kontrolle zu erlangen! Und ich höre die wimmernde Bitte … „Durst!“ Durst? Völlig egal, Hauptsache, die Kasse stimmt.

„Uns ist Durst nicht wurst!“

Das Leitbild unserer Kirchengemeinde lautet:

Für die Evangelisch-Lutherische Gemeinde in Windhoek ist das biblische Bild des Wasserbrunnens (Joh 4) ein Leitgedanke.

Wasser ist notwendig für jedes Leben. Der dreieinige Gott ist Quelle und Ursprung allen Lebens. Als Evangelisch-Lutherische Gemeinde sehen wir uns als Brunnen, der auf Gottes lebendigem Wort gebaut ist und von ihm gespeist wird. Wir verstehen uns als Brunnen in einem „Wüsten“- Land. Wir schöpfen aus diesem Brunnen das lebenspendende Wasser Jesu Christi – dem Retter der Welt – und geben es an andere weiter, damit auch ihr Lebensdurst gestillt wird. Am Brunnen sammelt und stärkt sich die Gemeinde. Als Glieder der Gemeinde wissen wir von der überreichen Gabe des Wassers, weshalb wir – wie die Samariterin – zu anderen hingehen, um ihnen anzubieten, auch von diesem Wasser zu trinken.

„Uns ist Durst nicht wurst!“

„O Herr, gieße Ströme des lebendigen Wassers aus
O Herr, über uns
O Herr, gieße neu die Kraft des Heiligen Geistes aus
O Herr, über uns

Sieh unser dürres Land, hör unser Schrei‘n.
Nur Deine starke Hand kann uns befrei‘n.
Lass Wasser fließen, Herr, von Deinem Thron,
gieß aus in unser Land den Lebensstrom.

O Herr, gieße Ströme des lebendigen Wassers aus
O Herr, über uns
O Herr, gieße neu die Kraft des Heiligen Geistes aus
O Herr, über uns“
Amen
(Albert Frey)

Pastor Achim Gerber

Gemeindekaffee Oktober

Pastor Rudolf Schmid, der Kunstkenner, hat sich für den Gemeindekaffee im Oktober etwas Besonderes einfallen lassen.

Er hatte dabei das Lutherjubiläum berücksichtigt und das Thema gewählt:

„Die Reformation in der Kunst“

Mit anschaulichen Bildern setzte er zwei Schwerpunkte.

1. Porträts wichtiger Personen der Reformation

Pastor Schmid erwähnte, dass viele Bilder gemalt wurden und verschiedene Holzschnitte entstanden wie z. B:

- Die Eltern von Martin Luther, Hans und Margarethe Luther
- Luther als Mönch
- Luther mit Doktorhut
- Philip Melanchthon
- Georg Spalatin, der Vermittler zwischen Luther und dem Kurfürsten, Friedrich dem Weisen.
- Johannes Bugenhagen, Stadtpfarrer in Wittenberg und Luthers Beichtvater
- Vom Humanisten Erasmus von Rotterdam
- Johannes Calvin
- Ulrich Zwingli

Hauptkünstler war Lukas Cranach, der viele Aufträge bekam.

2. Glaube und Geschichte im Bild

Die Botschaft des Glaubens wurde in die Kunst aufgenommen, da die Leute damals nicht lesen konnten.

Manche Bilder wurden mit kleinen Abänderungen immer wieder ins Bewusstsein der Menschen gebracht.

Biblische Inhalte der Heiligen Schrift wurden in verschiedenen Bildern aufgenommen wie z.B.:

- Das Abendmahl
- Die 10 Gebote
- Verdammnis und Erlösung

Für Martin Luther war ein wichtiger Begriff „Gesetz und Evangelium“.

Er wurde nicht müde, das Wort vom Kreuz zu predigen, welches für ihn das Zentrum war.

Wir als Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Gemeindekaffees wurden auch nicht müde, da der bildhafte Vortrag sehr spannend war.

Kornelia Jendrissek

Stilles Wochenende, 3. bis 5. November 2017

Stilles Wochenende – so lange nicht reden dürfen!

Stilles Wochenende – so lange kein Buch, kein Telefon, Fernseher oder andere Ablenkung!

Stilles Wochenende – mal alles hinter sich lassen, zur Ruhe kommen, Zeit haben, mit Gott ins Gespräch zu kommen, ohne unter Zeitdruck zu stehen.

Stilles Wochenende – Schlafen, so viel man kann und möchte!

Diese Gedanken gingen mir durch den Kopf, als ich uns anmeldete zum Stillen Wochenende. Also, recht gemischt, die Gefühle und Gedanken.

Der Text aus Johannes 5: 1 – 9 begleitete uns durch das Wochenende, mit immer wieder neuen Impulsen zur Meditation und zum Gebet. Es tat richtig gut, mal wirklich stille zu werden, vor allem, wenn man dabei auch noch mit so gutem Essen versorgt wurde, das man auch, ohne miteinander zu sprechen, aber mit guter Hintergrundmusik genossen hat.

Beim Austausch zum Schluss stand für alle 13 Teilnehmer fest, so eine Gelegenheit zur Ruhe und zum Zu-sich-selber-kommen braucht man öfter!

Henricke Schmidt - Dumont

Gemeinde-Kino zum Luther-Jahr

An drei Sonntagen war die Gemeinde eingeladen, hautnah in die Reformation einzutauchen.

Zuerst wurde das bewegende Leben des Vorreformators Jan Hus gezeigt. Als Priester lernte er in Böhmen durch Hieronymus von Prag ab 1398 die Lehren des Oxforder Theologen John Wyclif kennen, die er begeistert aufnahm. Dies veranlasste ihn schon damals, die Praktiken der Kirche zu hinterfragen und selber in der Schrift nach Christus zu forschen – auch wenn ihn das in Lebensgefahr brachte.

Am folgenden Sonntag hatten wir ins Kino in die Grove Mall eingeladen, um gemeinsam den Lutherfilm von 2003 zu schauen. Nicht nur der Film und das eindrucksvolle Leben Martin Luthers waren bewegend. Auch die bunte Vielfalt der Kinobesucher. So wurden tatsächlich alle 280 Plätze an diesem Abend gefüllt und es gab viele Begegnungen mit Mitgliedern unserer Schwesterkirchen.

Zum Ende dieser Reihe zeigten wir das aufwühlende Leben der Katharina von Bora. Über eine der Reformation nahestehende Verwandte ist die 24-jährige Zisterzienser-Nonne Katharina von Bora an Schriften von Martin Luther gelangt, die sie tief bewegen und darin bestärken, das Klosterleben aufzugeben.

Sie kann einige ihrer Ordensschwestern überzeugen, gemeinsam mit ihr nach Wittenberg zu fliehen. Dort angekommen, muss sie sich in einer völlig anderen Welt als der des Klosters zurechtfinden. Ohne den Schutz einer Familie ist sie auf sich gestellt und eine Heirat ist die einzige Möglichkeit, wirtschaftlich versorgt zu sein. Entgegen allen Warnungen beschließt sie, den 16 Jahre älteren Reformator Luther zu heiraten. Für die Wittenberger ein Skandal: ein Mönch und eine Nonne. Doch Katharina kämpft für ihre Ehe und für ihr Leben in Freiheit.

Vielen Besuchern erschloss sich durch die Filme noch einmal ganz neu ein Blick auf die Reformation, die damalige Zeit und welches Geschenk und welche Freiheit wir durch die Reformation heute in Händen halten. Die Zeugnisse dieser 3 Menschen haben Mut gemacht, auch heute noch für seinen Glauben einzustehen und das Zeugnis der Heiligen Schrift jeden Tag neu für sich zu entdecken.

Christoph Höcht

Wer sich die Filme noch einmal zuhause ansehen will, kann mir gerne einen USB-Stick vorbeibringen

Festgottesdienst am Reformationstag

Bei uns zu Hause hing immer der Spruch "5 sind geladen, 10 sind gekommen, gieß Wasser zur Suppe, heiß alle Willkommen." Leider ging es dann am Festgottesdienst in umgekehrter Reihenfolge vor. Viele waren geladen, aber nur wenige haben sich auf den Weg gemacht - besonders von unseren Schwesterkirchen, die besonders eingeladen waren, gab es weder Rückmeldung noch Teilnahme. Traurig ist, dass dieses Verhalten keineswegs einmalig ist, aber einladen werden wir immer wieder - und dann noch einmal!

Und trotzdem: Das konnte uns nicht davon abhalten, zu feiern! Eine Feier orientiert sich nicht an den Zahlen, sondern an dem Geist und der Haltung des Feierns und Mitfeierns. Noch einmal erklangen einige der Lieder, die schon während des Besuchs des Lutherischen Weltbunds in Windhoek eingeübt und gesungen wurden. Mitglieder des "Assembly Choir" - unterstützt von weiteren Sängerinnen und Sängern - sorgten für gute Stimmung; und ihr Vorsingen lud ein zum Mitsingen. Gemeinsam war es dann ein richtig toller und voller Klang! Musik zum Lobe Gottes! Ein Dank an Gott für die Gabe der Gnade - das hat uns die Reformation gelehrt. Diese gute Nachricht will die Kirche der Reformation wachhalten - auch für die nächsten 500 Jahre. In der Christuskirche erklang dieser Weckruf durch Gesang und Gebet, Orgel und Trompete, Lesungen und Predigt. Nach dem Gottesdienst blieben viele Menschen noch in der Kirche und um die Kirche herum; wie das so ist, wenn man gut gefeiert hat, dann will man nicht nach Hause, sondern noch weiterfeiern, erzählen, beisammen bleiben. So war unser Festgottesdienst!

Das Reformationsfest ist wie ein Geburtstag. Das Leben geht weiter. Die Feier des Lebens geht weiter. Die Fragen und Aufgaben des Lebens bleiben alle Tage neu. Aber an einem besonderen Tag wird noch einmal besonders gefeiert, der Dank und die Freude laut zum Ausdruck gebracht, der positiven Errungenschaften der Reformation gedacht.

Burgert Brand

Gnadenbotschaft für eine multirassische Gesellschaft

„Was heißt Gottes Gnade in einer multirassischen Gesellschaft?“ Diese Frage versuchte die Theologin Prof. Dr. Christina Aus der Au letzthin in Windhoek im Rahmen der Reformationsgedenken (500 Jahre) vor einem Publikum aus drei lutherischen Kirchen in Namibia zu beantworten. Die Referentin war Präsidentin des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Deutschland und ist Privatdozentin der Theologischen Fakultät der Universität von Basel, Schweiz.

Ihr Vortrag in der „Inner City Lutheran Church“ in Windhoek-West wurde umrahmt von Liedern zweier Chöre. Christina Aus der Au lenkte die Aufmerksamkeit eingangs auf bekannte reformatorische Zeitgenossen Luthers, die in und aus der Schweiz wirkten: Zwingli und Calvin. Zum eigentlichen Thema, wie unterschiedliche Kultur- und Sprachgemeinschaften innerhalb eines Landes miteinander zurechtkommen sollten, verwies sie zuerst auf Bibelstellen, in denen Paulus mahnt, dass es zwischen Juden und Griechen keine Wertung geben könne. „Es ist kein Unterschied!“ Dann wandte sie sich ihrem Heimatland, der Schweiz zu, wo vier Amtssprachen gültig sind. „Das demokratische Zusammenleben in solch Diversität ist nicht immer einfach. Grundsatz ist aber: Die souveräne Gewalt geht jedoch immer vom gesamten Volk aus.“ Es ist kein Unterschied!

Zum Begriff Demokratie unterscheidet die Referentin zwischen Variationen der Freiheit, unter anderen die freie Wahl, die durch die Mehrheit zur Autonomie führt, aber Minderheiten zu übergehen droht. Die „inklusive, umfassende Freiheit“ hingegen schließe jedermann ein, trotz kultureller und politischer Unterschiede. Die Gnade Gottes „ist religiös wie auch politisch inklusiv, sie gilt für alle“, Christus „engagiert sich für jedermann“, so auch wir.

Das „inklusive Modell“ hält Christina Aus der Au für eine gute Grundlage, eine vielseitige und vielschichtige Gesellschaft einvernehmlich zu gestalten.

In der anschließenden Diskussion tauchte die Frage nach dem Unterschied zwischen „integriert“ und „inklusiv“ auf. Die namibischen Gesellschaften gelten zwar als „integriert“ in das namibische Gemeinwesen, aber „wir sind noch nicht inklusiv“, beanstandete ein Fragesteller. Tribalismus und Egoismus, Korruption und Bereicherung stehen dem im Weg. „Sind wir bereit, inklusiv zu denken und zu handeln?“ Die Referentin nutzte den Leitspruch, „Einheit aus Diversität“, um den Anwesenden Mut zu machen, „Gottes Gnade“ für mich auch für den anderen gesellschaftlich umzusetzen.

Eberhard Hofmann

Prof. Dr. Christina Aus der Au, Pastor Achim Gerber, Ulrich Kinne, Ständiger Vertreter der deutschen Botschaft in WIndhoek, die die Hauptorganisation dieser Veranstaltung in Händen hielt.

„Im Namen der Rose“

Anlässlich des Reformationsjahres feierten wir am 03. November in Zusammenarbeit mit der Stadtmission die ChurchNight. Sinn der ChurchNight – Bewegung ist es, Jugendliche auf die Reformation aufmerksam zu machen und mit ihnen die Kirche zu feiern. Wir begannen unsere diesjährige ChurchNight mit einem Geländespiel, das an Luthers Zeit erinnern sollte. So erspielten sich die verschiedenen Gruppen bei unterschiedlichen Partnern Geheimzutaten, um letztendlich einen Heiltrank gegen die Pest zusammenbrauen zu können. Nachdem alle „geheilt“ waren, ging es dann zum gemeinsamen Gottesdienst in die Lukaskirche. Dort begeisterte uns neben ausgiebigem Lobpreis besonders Timons Predigt. Er bewegte die Besucher zum Nachdenken: Steht in deinem Leben – wie in der Lutherrose – eigentlich Jesus im Mittelpunkt? Ist er der Mittelpunkt deines Herzens? Anschließend durften die Jugendlichen während einer Lobpreiszeit das Gehörte auf das eigene Leben übertragen: Sie bekamen die Möglichkeit, sich über Veränderung Gedanken zu machen, für sich beten zu lassen und sich symbolisch eine Rose zu holen.

Anschließend saßen wir noch gemeinsam mit Bratwürsten, Stockbrot und Marshmallows um das Lagerfeuer und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Eine gelungene ChurchNight, die bei einigen etwas bewegt hat und viele dazu inspiriert hat, Jesus in den Mittelpunkt zu stellen.

Simone Burdack

Warum bin ich lutherischer Christ?

Wer das gerne wissen wollte, machte sich auf den Weg in die Lukaskirche. Dort habe ich versucht, diese Frage zu beantworten. War es ein Vortrag? Ja, aber es war mehr. Es war meine Antwort auf diese Frage. Ich gebe es zu - und gab es auch an dem Abend zu: Andere denken vielleicht anders. Anderen ist vielleicht anderes wichtiger. Andere mögen einen anderen Ansatz haben. Gut so. Ich habe von mir erzählt. Von meinem Weg durch die Theologie, bis ich mein Zuhause in der lutherischen Theologie, im lutherischen Gottesdienst, im lutherischen Lebensstil gefunden habe.

Ist diese Frage überhaupt wichtig? Ich denke schon. Zum einen werde ich ja ab und zu mal danach gefragt, warum ich denn lutherischer Christ bin. Besonders Menschen, die den christlichen Glauben nicht geschichtlich einordnen können, haben oft kein Verständnis für konfessionelle Differenzen und Besonderheiten. Aber die gibt es nun einmal. Zum anderen ist es gut, wenn Christen je und dann mal darüber reflektieren, wer sie sind, wer sie geworden sind, warum sie geworden sind zu dem, der sie sind. Wir alle - das war meine These - sind bewusst und unbewusst von Traditionen beeinflusst, die unser Leben und den Glauben prägen. Eine Rückfrage hilft, sich dieser Traditionen bewusst zu machen. Eine Rückfrage hilft, zwischen den letzten und den vorletzten Dingen zu unterscheiden.

Und sollte jemand tatsächlich noch eine Frage haben: Ja, ich bin wirklich gern ein lutherischer Christ!

Burgert Brand

„kunterbunt“ - Mehrgenerationengottesdienst

Der Mehrgenerationengottesdienst „kunterbunt“ lebt von seiner Vielfalt. Die Vielfalt der Generationen, die Vielfalt der Themen, die Vielfalt der unterschiedlichen Lieder, die Vielfalt der Gestaltung. War der eine „kunterbunt“ - Gottesdienst von den Konfirmandinnen und Konfirmanden bestimmt, hatte der nächste eines unserer diakonischen Projekte im Blickfeld. Die Mischung macht`s. Die Mischung kommt an: im Schnitt 120 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wobei hier der Bogen vom Konfirmand bis hin zu den rüstigen Senioren reicht, die vom Susanne-Grau-Heim `rüber laufen. Der Bilderbogen zeigt wieder einmal die Variationsbreite.

Achim Gerber

Licht der Welt - Welt im Lichtpunkt Hoffnung

Das Adventssingen wurde wieder von Jugendlichen für die gesamte Gemeinde gestaltet. Weit über die Kreise der Gemeinde hinaus, strömten die Menschen wieder in die Lukaskirche und erfreuten sich einer wirklichen Alternative zum sonstigen Vorweihnachtsrausch. Besinnung auf den Urgrund. Vorfreude auf das Eigentliche. Ein Weg weg von den Jahresendefeiern und Weihnachtsgedöns vor dem Ewigkeitssonntag. Erst einmal ist Vorbereitungszeit. Sonst wird das nichts mit dem Christfest am 25. Dezember. Advent - Gott kommt. Die Ankündigung wird gehört. Die Ankündigung ist ausgesprochen in unsere zerrissene Welt, die auf Erlösung wartet. Ob wir das Warten aushalten? Ob sich Gott immer gleich zeigen und beweisen muss? Advent - Gott kommt und wird gegenwärtig werden. Und: er bleibt! Adventssingen - Warten auf den Herrn, in Vorbereitung und Vorfreude auf das Kommende!

Achim Gerber

Silvesterknallerlosaktion - für die Gegenwart und die Zukunft unserer Kirche

War das ein Erfolg! Die Unkenrufe prophezeiten, in der Wirtschaftskrise werde diese Aktion, die auch noch zum achten Mal hintereinander gemacht werde, ein Flop. Wir haben dann gleich mal ein paar mehr Lose als sonst gedruckt, um es allen Schwarzsehern zu zeigen. Und es war notwenig! Denn unsere Losverkäuferinnen und -verkäufer landauf und landab waren fleißig. Denn sie wussten: es geht ja nicht um mein Glück, sondern um die finanzielle Unterstützung unserer professionellen und erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit. Und darin liegt nun das Geheimnis des Erfolgs: wir werden mit dem Kinder- und Jugendnetzwerk als Marke erkannt. „Ihr macht eine tolle Sache!“ „Es geht um unsere jungen Menschen!“ „Ihr macht eine tolle missionarische Arbeit!“ „Im November warte ich schon auf den Verkauf!“. Der Gewinn in diesem Jahr: 170.000 N$! Was für ein Ergebnis! DANKE!

Achim Gerber

Toivo Tironnen Kindergarten

Vor kurzem haben wir Praktikantinnen ein großes Fest mit den Kindern aus dem Toivo Tironnen Kindergarten in Katutura gefeiert. Gemeinsam mit den Kindern haben wir in den letzten Wochen einige Programmpunkte einstudiert, so zum Beispiel Tänze zu den Liedern „Every Move I Make“ und „Head, Shoulders, Knees and Toes“, sowie einige Weihnachtslieder. Unsere Hauptaufgabe war es, den Kindern die Weihnachtsgeschichte beizubringen und dann als kleines Theaterstück aufzuführen. Die Kinder haben sich sehr gefreut, ihren Eltern nun endlich zeigen zu können, was wir die ganzen Wochen lang eingeübt haben. Im Anschluss an unsere weihnachtlichen Programmpunkte gab es noch die „Graduation“, bei der alle Kinder aus der Pre-Class, der Middle Class und der Baby Class ihr Zeugnis erhielten. Nach der Feier wurde noch gemeinsam gegessen, beisammengesessen und gespielt. Es war für uns sehr schön, die Eltern der Kinder mal kennenzulernen und auch mehr von den Erzieherinnen zu erfahren. Bevor die Feier zu Ende ging, durften die Kinder sich noch ihre Geschenkboxen der Hilfsorganisation „Samaritan’s Purse“ holen, und es war für uns echt überwältigend zu sehen, wie begeistert die Kinder ihre Geschenke auspackten und wie dankbar sie waren.

Simone&Miriam

Maria und die Sache mit den Waschbären

Manchmal ergibt ein Ding das andere. Zufall, Schicksal oder Gottes Fügung?

Auf einer der GKR Sitzungen kam wieder einmal das Thema vom "Bischofskindergarten" auf. Der Spitzname für Marias Kindergarten kommt daher, dass Maria vor Jahren mal einen der Vorgänger von Burgert Brand als Gönner gewinnen konnte, und dann jeden Nachfolger dazu bewegte, ihr Unterstützung zukommen zu lassen.

Ingrid Diehl, als GKR-Mitglied zuständig für Diakonie und Kindergarten, bot an, als Kontaktperson für Maria aufzutreten, um unseren Bischof ein wenig zu entlasten. Letztendlich führte es dazu, dass Marias Kindergarten dieses Jahr offiziell als Gemeindeprojekt angenommen wurde. Es handelt sich hier nicht nur um ihren Kindergarten, sondern auch um 13 Waisen- und Pflegekinder, die bei Maria ein Zuhause gefunden haben.

Nichts ist leichter, als im Namen der Wohltätigkeit Geld und Sachspenden für Projekte einzusammeln. Jedoch sinnvoll zu unterstützen, ist weniger einfach, zumal man sich manchmal zurückhalten muss, um die Begünstigten zu bevollmächtigen und zur Selbstständigkeit zu erziehen.

Es wurde daher der Beschluss gefasst, dass wir Maria dazu befähigen wollen, finanziell besser zu wirtschaften und zu planen. Wir fanden durch die "Financial Literacy Initiative" die Möglichkeit, einen Anfängerkurs zu belegen, der mittels eines fein ausgetüftelten Spiels über vier Module die betriebswirtschaftlichen Handlungen eines Kleinunternehmers simuliert.

Dazu mussten wir mindestens sieben Teilnehmer finden. Also luden wir weitere Kindergärtnerinnen aus Katutura und Rocky

Crest ein, unter anderem auch Sofia, die bereits vorher von unseren Gemeindemitgliedern ihren Kindergarten renoviert und neu ausgestattet bekam. Doch wurde ferner verlangt, dass die Teilnehmerinnen selbst N$ 100 Dollar zu dem Kurs beitragen, welche nicht gespendet sein durften. Um dieser Bedingung gerecht zu werden, ohne Maria und Sofia mit dieser Ausgabe zu belasten, kam die Idee auf, mit Maria und Sofia gespendete Kleidung beim Joe's Car Boot Sale zu verkaufen. Der Rest des Erlöses sollte dann zugunsten der Kindergärten von Maria und Sofia, bzw. der Waisenkinder, die Maria bei sich aufgenommen hat, angewendet werden.

Ingrid Diehl und Antje Schidlowski besuchten mit den Kindergärtnerinnen den Kurs der Financial Literacy Initiative und in drei Teams wurde lebhaft gehandelt, Preise wurden berechnet, es wurde hergestellt und verkauft. Laut dem Kursleiter wartete diese Gruppe mit drei Besonderheiten auf:

dass Organisatoren sich an dem Spiel beteiligten, (Komma)

dass nur Frauen einen Kurs belegten, und

dass eine Abgabe für Wohltätigkeit im Spiel mit einem zehnten Teil berechnet wurde.

Nach Ablauf der ersten zwei Module gingen die Teilnehmerinnen vertraglich eine Leihe von N$ 100 ein, die bis zum nächsten Mal gewinnbringend angewendet werden sollten.

Und damit fing die Sache mit den Waschbären an:

Um das Praktikum zu unterstützen, entschlossen sich Ingrid Diehl und Antje Schidlowski, aus Waschlappen kleine Teddybären herzustellen und zugunsten unseres Diakonieprojekts im nächsten Gottesdienst zu verkaufen. Die Gottesdienstbesucher unterstützten diese Aktion so tatkräftig, dass Bestellung auf Bestellung eingingen und aus den anfänglich 18 "Waschbären" letztendlich 149 wurden! Es wurden einige dieser Bären für eine Weihnachtsaktion zurückgespendet.

Daraus entstand die Überlegung, wen wir denn nun mit unserer Weihnachtsaktion beschenken wollten. Man war sich schnell einig: Marias 13 Waisenkinder! Ständig fehlt es hier an Mitteln und für ein Weihnachten oder Geschenke für ihre Kinder reicht Marias Kasse einfach nicht! Auch brauchen die Kinder dringend neue Schultrachten. Ein Aufruf an die Gemeinde hatte reichlich Resonanz, so dass den Kindern Weihnachtsgeschenke, neue Schultrachten und Maria Lebensmittel für die Weihnachtszeit geschenkt werden konnten.

Die Großfamilie bekam eine Einladung in den „kunterbunt"-Gottesdienst am 1. Advent, so dass die Gemeinde die Freude des Schenkens teilen und miteinander den Gottesdienst feiern konnte.

Meine Vermutung? Gott hatte hier seine Hand im Spiel!

Und: Da kommt noch mehr! Wir sind neugierig ….

Herzlichen Dank allen, die sich an dem diakonischen Wirken der Gemeinde, nicht nur bei Maria, beteiligen!

Die Bedeutung und Funktion von Religion bei den „Simpsons“

Fächerübergreifend wurde uns Elftlässlern der DHPS in den Kursen Religion und Ethik der Auftrag gegeben, ein Großprojekt über Religionen zu gestalten. Hierbei war die schwierigste Aufgabe, eine Problemfrage für eine bestimmte Zielgruppe zu finden und das Projekt zielgruppenorientiert aufzubauen.

Unsere Gruppe, bestehend aus Allegra H., Cara K., Corinna P., Nadine F., Nova-Lee D. und Reingard K., beschloss, sich mit den Religionen in der amerikanischen Zeichentrickserie „Die Simpsons“ auseinanderzusetzen. Dies geschah unter großem Arbeitsaufwand, verbunden mit angeregten Gruppendiskussionen über unsere Vorstellungen, wie das Ganze zum Schluss aufgebaut sein soll. Wir entschlossen uns, unsere Ergebnisse der Konfirmandengruppe der DELK zu präsentieren. Die PowerPoint-Präsentation, die wir vorbereiteten, unterstützten wir mit zahlreichen Ausschnitten aus „Simpsons“-Episoden, die unsere Aussagen veranschaulichten.

Wir befassten uns mit den verschiedenen Religionen, die bei den „Simpson“ vorkommen:

Zum Islam stellten wir fest, dass größtenteils nur das eindimensionale Denken der westlichen Gesellschaft über ihn thematisiert wird, also die aktuelle Angst vor Terroranschlägen.

Ähnlich war es beim Judentum, das fast ausschließlich stereotypisiert dargestellt wird. Relevant ist weniger die Religion selbst als deren Auswirkung auf die Gesellschaft.

Beim Christentum wird hauptsächlich kritisiert, dass Nächstenliebe in der Kirche zu sehr vernachlässigt wird.

Generell wird an all diesen Religionen satirisch Kritik geübt.

Dabei fiel uns auf, dass die Kneipe bei den „Simpsons“ teilweise Aufgaben der Kirche übernimmt, da die Kirche dort nicht in der Lage ist, diese zu erfüllen. Diese Religionskritik kann man eventuell als hilfreichen Denkanstoß für die eigene Gemeinde nutzen.

Aus den Feedback – Bögen, welche wir im Nachhinein an die Konfis verteilten, ging hervor, dass sie überrascht waren, dass so viele sinnvolle Aussagen (und dazu noch zum Thema Religion!) in den „Simpsons“ vorzufinden sind. Vor allem, da viele prinzipiell gegen die Simpsons sind, war es spannend zu zeigen, dass in ihnen doch mehr steckt, als man auf den ersten Blick glauben mag.

Trotz unserer sorgfältigen Vorbereitungen traten im letzten Moment bei der Technik Komplikationen auf, jedoch meisterten wir auch diese Herausforderung und empfanden den Nachmittag im Großen und Ganzen als gelungen.

Verfasser: Wir ;)

Schülerinnen der 11. Klasse der DHPS mit ihren Lehrkräften beim Konfirmandenunterricht über die Simpsons

Begegnungen zwischen Kirchengemeinde und Schulen

Die Delta School Windhoek (DSW) kommt regelmäßig, um mit ihren 3. Klassen die Christuskirche zu entdecken, eine Gruppe von Schülerinnen der DHPS gestaltete im Rahmen ihrer Projekte rund um Religion/Ethik den Konfirmandenunterricht (siehe Extrabericht). In diesen beiden Schulen und in der DOSW halten die Hauptamtlichen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde regelmäßig Andachten. Die Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse der Concordia High School interessierten sich für Gottesdienste der deutschsprachigen Namibier und die Geschichte der Christuskirche. Mit Schülerinnen und Schülern der Bielefelder Gesamtschule Quelle nahmen einige Jugendliche der Ella Du Plessis High School an einem Jugendkreis der Windhoeker Kirchengemeinde teil. Das Interesse an uns ist sehr groß. Die Begegnungen sind herzlich und voller Neugier. Namibier und Gäste begegnen sich im Alltag und am Sonntag. Für die Lernfelder „Schule und Religion“, „Christlicher Glaube in verschiedenen Kulturen“ und „Begegnungen mit anderen Konfessionen“ bieten wir die besten Voraussetzungen und werden gezielt angesprochen.

Achim Gerber

Konfis und die Simpsons

Concordia High School - 11. Klasse

Johannes Bugenhagen lädt nach Braunschweig ein

Johannes Bugenhagen (1485-1558) war ein Reformator und ein Freund und enger Vertrauter Martin Luthers. Luther und Bugenhagen wirkten lange Zeit gemeinsam in Wittenberg. Bugenhagen traute Luther, taufte seine Kinder und hielt die Grabrede bei Luthers Beerdigung . Er entwickelte neue Kirchenordnungen, u.a. auch für Braunschweig. Am 5. September 1528 wurde dort die neue Kirchenordnung angenommen und viele Kirchen wurden lutherisch. Diesen Wandel vom katholischen zum evangelischen Glauben kann man in den Kirchen der Innenstadt noch sehen! Es gibt Altäre und Heiligenstatuen, die man in evangelischen Kirchen in dieser Form nicht findet.

Aus Anlass der Reformationsfeiern in Braunschweig hatte der Kirchenkreis aus allen seinen Partnergemeinden in der Welt (England, Tschechien, Indien, Japan und Namibia) Vertreter der Chöre eingeladen, um gemeinsam Joseph Haydns „Die Schöpfung" aufzuführen.

Aus Namibia waren 17 Sänger/innen aus der ELCIN mit dabei. Als Vertreterin der ELKIN (DELK) war ich mit eingeladen, weil ich den Chor auf diese Aufführung vorbereitet hatte. Ich musste meinerseits die Trommelrhythmen lernen, um die oshiwambosprachigen Lieder zu begleiten- ein kulturelles Lernen auf beiden Seiten!

Nach einem Jahr der Vorbereitung, und am Ende sehr internsiven Proben ging es am 31.8. endlich los. Bevor wir zum Flughafen fuhren, verabschiedete uns Pastor Joel Fikeipo von der Hosianna Gemeinde.

Am 1.9. landeten wir am Köln/Bonner Flughafen. Leider etwas traurig, weil der kranke Vater einer Chorsängerin in der Nacht verstorben war. Es ging mit dem Zug nach Braunschweig, wo wir von „unserem Arbeitskreis Namibia" freudig begrüßt wurden. Einige aus den beiden Gruppen kannten sich schon von einem vorherigen Besuch!

In 13 Tagen in Braunschweig hatten wir 13 verschiedene Aufführungen in Kirchen, Kindergärten und Schulen. Außerdem nahmen wir am Reformationsfest in Braunschweig teil, das morgens auf dem Altstadtmarkt und abends mit einem ökumenischen Gottesdienst in St. Martini begangen wurde.

Der musikalische Höhepunkt war sicher die Aufführung der „Schöpfung" mit 758 Sänger/innen in der Volkswagenhalle in Braunschweig vor leider nur knapp 3000 Zuhörern. Unser Chor kam problemlos musikalisch und sprachlich mit, und machte einen guten Eindruck.

Auch standen ein Empfang beim Braunschweiger Bischof Dr. Christoph Meyns und Begegnungen mit den anderen Chören auf dem Programm. Und einen Besuch in der Lutherstadt, Wittenberg, gab es auch. Leider musste ich wegen einer Grippe verzichten. In unserer recht spärlichen Freizeit machten wir eine wetterbedingt nur kurze Fahrt auf der Oker. Bei unseren Aufführungen konnten wir die wunderschöne ländliche Umgebung von Braunschweig bestaunen und lernten viele nette Menschen kennen.

Insgesamt muss ich sagen, dass ich auf einen Schlag 16 tolle Freunde gewonnen habe. Eine tolle Gruppe und ein tolles Erlebnis! Danke, dass ich mit Euch reisen durfte!

Anke Nicolaus

Besuch in Windhoek. Besuch in Namibia

Im März hat sich Besuch bei uns angemeldet. Und da wir eine gastfreundliche Kirche sind, freuen wir uns schon darauf, gute Gastgeber zu sein, von unserer Kirche zu erzählen, Freuden und Kummer mit den Besuchern zu teilen. Denn wir sind Partner! Angemeldet hat sich der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Eine Ratsreise!

Die EKD ist eine Art Dachorganisation für die vielen, verschiedenen unabhängigen Landeskirchen, die es in Deutschland gibt. Es ist ja keineswegs so, dass es in Deutschland nur eine Kirche, oder gar nur eine lutherische Kirche gibt. Geschichte, Kultur, Geographie, Traditionen haben zu einer Vielzahl von Kirchen geführt. Es gibt auch nicht - falls man das vermuten sollte - Einheitsbestrebungen zwischen diesen Kirchen. Nein, sie haben als den Ort des gemeinsamen Gesprächs, der gemeinsamen Vereinbarungen, der gemeinsamen Aufgaben die EKD ins Leben gerufen.

Und diese EKD und die ELKIN (DELK) sind Partner; ein Partnerschaftsvertrag ordnet die Beziehungen. Wir informieren einander und laden einander ein zu unseren jeweiligen Synoden. Wir denken aneinander, beten füreinander, profitieren voneinander. Drei Pfarrstellen unserer Kirche sind derzeit mit Pastoren besetzt, die uns die EKD vermittelt hat. Und das ist nicht nur ein Verwaltungsakt, sondern kostet die EKD viel Zeit, viel Aufwand, viel Geld. Wir dürfen dankbar sein. Unsere Pastoren werden jährlich mit einem kleinen Büchergeschenk zu Weihnachten bedacht. Ein Laienprediger unserer Kirche, dazu zwei Gemeindekirchenräte durften an Fortbildungen der EKD teilnehmen. Noch mehr Grund zur Dankbarkeit.

Und nun bekommen wir Besuch von dem Leitungsgremium der EKD. Der Ratsvorsitzende, Bischof H.Bedford-Strohm selbst wird die Reise leiten; die Präses der Synode, Fau Schwätzer, sagte mir, wie sehr sie sich schon auf diese Reise freue, und Frau Bischöfin Bosse-Huber wird als Auslandsbischöfin das erste Mal unser Land und unsere Kirche besuchen. Insgesamt 14 Leute sind derzeit angemeldet. Wie schön, dass wir Besuch bekommen!

Burgert Brand

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, besucht mit Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin der Diakonie Katastrophenhilfe und Petra Bosse-Huber (rechts), Auslandsbischöfin der EKD das Flüchtlingslager nahe der Stadt Diyarbakir im Südosten der Türkei.

Abschiedsausflug der Kiga West Vorschulkinder

Am 2. November 2017 fand der alljährliche Vorschulabschiedsausflug statt. Diesmal fuhren die Kinder mit einem Bus nach Okahandja zu einer Kleinsiedlung.

Auf der kleinen Farm fütterten die Kinder voller Begeisterung die zahmen Tiere. Die Pferde, die Zebras, der Gemsbock, das Dromedar und der Honigdachs bekamen alle etwas von den mitgebrachten Leckereien. Anschließend genossen die Kinder eine spektakuläre Ponyshow. Weitere Höhepunkte des Tages waren das Reiten und die Fahrt mit der historischen Kutsche.

Anke Dainat

Käferklassenausflug

Am Donnerstag, den 5. Oktober 2017 herrschte in der Käferklasse große Aufregung.

Der alljährliche Ausflug stand vor der Tür. In diesem Jahr fuhren die 21 drei- und vierjährigen Käfer in Begleitung ihrer „Tanten“, sowie einigen (freiwilligen hilfsbereiten) Eltern, zu den Eden Chalets bei Kapps Farm. Mit auf dem Programm stand ein Besuch bei einem Tierpräparator. Hier konnten die Kinder mit ansehen, wie eine Trophäe in den verschiedenen Schritten ausgestopft wird. Interessant war, die verschiedenen Tierarten aus der Nähe zu betrachten und sogar anzufassen.

Auf Eden konnten wir dann viele verschiedene Arten von Papageien und Alpakas sehen. Die kreischenden, tanzenden und sprechenden Vögel bereiteten den Kindern viel Freude.

Müde, aber mit vielen neuen Eindrücken traten wir den Heimweg an.

One step in a lifelong adventure of faith

Landesjugendtreffen
Tolle Themen
Mit Freunden
GLAUBE
Konfi-Freizeit
FEIERN
Erlebnisse
Konfi-Cup
Diskussionen
SPASS
Alltagsrelevant
Gemeinschaft
ABENTEUER KONFIRMATION

JETZT ANMELDEN!
Beginn: 21. Jan 2018

Anmeldung und weitere Informationen unter:
http://www.elcin-gelc.org/gemeinden/windhoek/jugendseite-in-windhoek

Christoph Höcht
Kinder- und Jugenddiakon
081-865 7970
windhoek-youth@elcin-gelc.org

Achim Gerber
Pastor
081-638 6421
auk.gerber@gmx.de

57. Landesjugendtreffen
Verrückt nach Mehr
mehr Infos unter:
17.-21. März 2018
auf Hodygos

Vorschau Gemeindekaffee Januar

Umsonst!

Was ist umsonst?

Wir sagen: „**alles“**, was nichts wert ist.

Ob das auch so mit dem ist, was Gott uns gibt?

Gott spricht: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Sind Sie interessiert, mehr darüber zu erfahren, was es mit dem lebendigen Wasser auf sich hat, das mir und Ihnen umsonst geschenkt wird.

Wenn Sie Durst nach mehr im Leben haben, dann lade ich herzlich **zum Gemeindekaffee am Donnerstag, 25. Januar 2018 um 15.30 Uhr in das Gemeindezentrum,**
Ecke Dr. W. Külz-/Bismarckstraße ein.

Bischof Burgert Brand wird Sie mit auf den Weg zur lebendigen Quelle nehmen.

Ich freue mich, wenn Sie sich auch auf den Weg machen und mit dabei sind.

Hilfreich ist es, wenn Sie kurz im Gemeindebüro Bescheid geben, ob Sie kommen.

Kornelia Jendrissek

Vorschau Gemeindekaffee Februar

Du bist schön!
Du bist einzigartig!
Ich bin krank vor Liebe!
Nächtliche Sehnsucht!
Wie schön bist du!
Du hast mich verzaubert!

Das sind Überschriften, die in der Bibel zu finden sind.

Das Hohelied besingt das schönste und herrlichste Lied eines Geliebten und einer Freundin

als ein Suchen und Finden, Getrenntsein und Wiederfinden bis zu einer endgültigen Vereinigung.

Doch wie wir alle wissen, wurde nicht nur in der Bibel ein Lied auf die Liebe komponiert.

Nein! Viele Lieder gibt es zum Thema Liebe.

Ich lade Sie ein, im „Valentinsmonat“ in das Gemeindezentrum, Ecke Dr. W. Külz- / Bismarckstraβe, zu kommen.

Mit Frau Annemarie Ludwig werden wir am Donnerstag, den 22. Februar 2018 um 15.30 Uhr einen musikalischen Liebesnachmittag gestalten.

Denken Sie daran, dass Liebe nicht nur etwas für Teenager und junge Leute ist.

Wir alle freuen uns, wenn wir Liebe bekommen.

Lassen Sie Ihr Herz mit Liebe füllen.

Es hilft uns bei der Planung, wenn Sie im Gemeindebüro anrufen und sich anmelden.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich Kornelia Jendrissek und Annemarie Ludwig

Herzliche Einladung

in die Markuskirche

Gemeindezentrum Ecke Bismarck- und Dr. W. Külz-Straße

am Sonntag, den 21. Januar 2018

um 9.00 Uhr

Mini-Gottesdienst
0-6 Jahre

Kinder-Gottesdienst
7-12 Jahre

Gottesdienst für alle Anderen
13-99 Jahre

KUNTERBUNT
DER GOTTESDIENST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Deutsche Evang. Luth. Gemeinde Windhoek

Mitarbeiterdankesfest - Mitarbeitersegnungsgottesdienst

Als ich diese beiden Worte tippe, macht aus unerfindlichen Gründen mein Rechtschreibprogramm einen „Mutarbeiter“ draus. Was für ein toller Fingerzeig. Wir haben ganz viele „Mutarbeiter“ in unserer Kirchengemeinde, Menschen, die Mut machen. Die anpacken, mitmachen, mitspielen, mitmusizieren, mitsingen - mit ihren Gaben, wo sie eben gebraucht werden. Leute die mutig sind, Dinge mal ganz anders anzupacken, weil die Überzeugung sie gepackt hat: Diakonie - das ist die Herausforderung. Moderne Gottesdienstformen - das ist absolut notwendig, sonst bleiben wir Alten alleine und der Letzte, kann dann nicht mal mehr das Licht ausmachen. Menschen, die uns zumuten, die Perspektiven zu wechseln.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen Mut. Der kommt von Gott. Den sagen wir uns gegenseitig zu.

Es ist guter Brauch in unserer Gemeinde, dass sich die Mitarbeitenden treffen und wir Hauptamtlichen „Danke“ sagen. Wir feiern deshalb ein Fest: am Samstag, den 27. Januar um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum. Wir essen miteinander. Bitte meldet Euch dazu bei Silvia Scriba im Büro an - ihr seid eingeladen. Wer mehr trinken möchte als auf dem Tisch steht: wir öffnen die Bar. Am Tag drauf findet der Mitarbeitersegnungsgottesdienst um 10.00 Uhr in der Christuskirche statt.

Wer kann kommen? Alle, die sich um die Gemeinde bemühen, die für die Gemeinde beten, die Hand anlegen, an Werkzeugen wie Instrumenten. Die Mitdenken in den verschiedenen Ausschüssen, die backen und Gemeindebriefe falten. Die Gottesdienste mit gestalten, die Senioren zum Gemeindekaffee oder Gottesdiensten bringen. Die beim Car-Boot-Sale für die Diakonie mitmachen, die Standdienst beim Basar übernehmen. Die, die die Stimme in Chören und Bands erklingen lassen, die irgendwie dabei sind und irgendwas beim „kunterbunt“ machen. Die Liste würde den Gemeindebrief weiter auffüllen und dabei würden wir sicherlich einen Menschen, eine Sache unerwähnt lassen. Jeder kleinste Dienst wird bedankt. Ihr wisst, was ihr leistet und schafft, auch wenn ihr selber meint, das macht uns noch lange nicht zum Mitarbeiter, ihr seid Mitarbeiter!

Achim Gerber

Gemeinsam sind wir stark

Herzliche Einladung zum

MITARBEITERSEGNUNGS-GOTTESDIENST

am 28. Januar 2018
10.00 Uhr in der Christuskirche

Evang.-Lutheran Church in Namibia · Deutsche Evang.-Lutherische Kirche

Am Abend voher ist Mitarbeiterfest im Gemeindezentrum um 19 Uhr.
Bitte bis Montag Abend 22. Januar 2018 Rückmeldung an Silvia Scriba im Gemeindebüro: 061-236002

Ausführliche Infos und Anmeldung unter:
http://www.elcin-gelc.org/events/mitarbeiter-fest-2018-in-windhoek

Aktuelles vom Besuchsdienst

Das Besuchsdienstteam ist sehr engagiert.

Da es inzwischen einige Krankenhäuser und Einrichtungen mehr als vor einigen Jahren gibt, haben wir uns die Arbeit aufgeteilt.

Wenn z. B. jemand im Lady Pohamba Krankenhaus liegt, ist nur ein Whatsapp notwendig, und die zuständige Person für den Besuch dort im Stadtteil Kleine Kuppe macht sich auf den Weg.

Dasselbe gilt für die Medi Clinic, Paramount und andere Institutionen.

Allerdings sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen!

Wir können nur besuchen, wenn wir auch davon wissen. Deshalb geben Sie uns doch Bescheid, wenn eine Operation ansteht oder Sie von jemandem wissen, der sich im Krankenhaus oder zu Hause über einen Besuch freut.

Wir freuen uns auch, dass sich noch drei weitere Personen unserem tollen, aktiven Team angeschlossen haben. Das macht es wesentlich einfacher, kranke, hilfsbedürftige oder einsame Menschen zu besuchen.

Sehr dankbar sind wir, dass wir einen Mann unter uns haben.

Und – er fühlt sich in unserer Frauengruppe sogar wohl!

Wenn noch ein Mann den Mut hat, sich mit uns auf den Weg zu machen, dann darf er uns gerne kontaktieren.

Selbstverständlich sind auch weitere Interessierte willkommen.

Unser nächstes Treffen findet Anfang Februar statt. Es gibt etwas zu essen und zu trinken. Das Wichtigste sind uns aber die Fachleute, die uns in zu einem Thema einen Beitrag geben. Außerdem ist der gegenseitige Austausch wertvoll.

Diese persönlichen Mitteilungen sind sehr wichtig, weil Erlebtes geteilt werden kann und man dadurch Unterstützung von anderen bekommt. Schweigepflicht ist selbstverständlich für uns.

Sollten Sie Interesse haben, dann melden Sie sich doch im Gemeindebüro.

Im Namen des Besuchsdienstteams

Kornelia Jendrissek

Vorankündigung Frauenfrühstück

“Wie die Seele eine Heimat findet”

ist das Thema des Frauenfrühstücks

am Samstag, 10. März 2018

im Gemeindezentrum, Ecke Dr. W. Külz- / Bismarckstraβe

Die Referentin ist Frau **Christine Wilk-Pompé.**

Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin vormerken und mit dabei sind.

Mehr Einzelheiten gibt es zu einem späteren Zeitpunkt.

Laeinpredigerseminar
vom 2. bis 4. Februar 2018 in Okahandja

Da wir in 2017 den zweijährigen Zurüstungskurs der neuen Laienprediger abgeschlossen haben, werden wir uns nun wieder aktuellen Themen aus der Laienpredigerarbeit widmen. Beim letzten Treffen wurden Themen vorgeschlagen wie:

- Predigen über Texte aus dem Alten Testament
- Kurze Andachten / Radioandachten vorbereiten und halten
- Sprechen und Auftreten, das dem Gottesdienst dienlich ist

Dazu sind auch Teilnehmer willkommen, die sich nicht als Laienprediger ausbilden lassen wollen, aber am Thema Interesse haben.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Pastor Schmid (rschmid@iway.na) oder im Büro bei Silvia Scriba (061-236002)

Bericht aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

Und wieder ist ein neues Jahr angebrochen; ein Jahr mit neuen Herausforderungen, aber auch ein Jahr voller Erwartungen. Wir wissen nicht, was es uns bringen wird, doch was wir wissen, ist, dass Gott auch in diesem Jahr mit uns gehen wird, in guten, wie in schlechten Zeiten. Das sollte uns ermutigen, denn wenn Er mit uns ist, wer oder was kann dann noch gegen uns sein?

Auch als Gemeinde werden wir vor Aufgaben gestellt, sind Probleme zu bewältigen und eventuell Korrekturen anzubringen. Doch auch als Gemeinde wissen wir uns von Gott getragen. Welch eine Erleichterung, mit ihm die neuen Wege einschlagen zu können!

Welche neuen Wege liegen vor uns?

Die wohl wichtigste Herausforderung ist die Diakonie. Unser Land wie auch unsere Stadt ist geprägt von sozialen Schwierigkeiten, die wir als Kirche, Gemeinde und als Einzelne nicht ignorieren können und dürfen. Wir sind hier gefordert. Wir können vielleicht nicht alle Probleme lösen, doch sollte das uns nicht abhalten, unseren Beitrag zu leisten. Wo viele anpacken, wird viel erreicht. So werden wir unsere diakonische Arbeit in Kindergärten, Seniorenheimen, unter Kranken und überall dort, wo wir gebraucht werden, ausbauen und stärken. Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt. Jeder kann dazu beitragen, auf seine Art.

Soziale Gerechtigkeit und Versöhnung sind miteinander verbunden, reicht diakonisches Handeln allein? Diese Frage beschäftigt uns als GKR und auch viele Gemeindeglieder sehr.

Ein anderes Thema, dem wir uns - auch im Auftrag unserer Synode - stellen müssen, ist das Thema der Homosexualität. Was steht dazu in der Bibel und was nicht? Welche Art von Ethik betreiben wir? Wo sind wir selbst betroffen? Welche Haltung nehmen wir gegenüber homosexuell veranlagten Menschen ein? Schneisen in eine sehr komplexe Diskussion sind zu schlagen.

Ebenso eine Herausforderung ist die weitere Integration nicht-deutschsprachiger Gemeindeglieder in die Gemeindestruktur. Es ist eine Tatsache: Wir leben in einer vielsprachigen und multikulturellen Gemeinschaft. Wir haben sehr viele mehrsprachige Gemeindemitglieder. Das müssen wir anerkennen und uns dementsprechend darauf einstellen. Das bedeutet nicht, dass wir unsere verschiedenen Traditionen über Bord werfen müssen. Dass wir Verlustängste sehr ernst nehmen und uns gleichzeitig der missionarischen Aufgabe stellen, beweist der Weg, den wir mit unserem “Aufwind” Gottesdienstkonzept eingeschlagen haben. Wir haben eine sehr große Vielfalt von Angeboten. Wir können diese erweitern, unserem Leitbild getreu, um auch den bereits vorhandenen nicht-deutschsprachigen Teil unserer Gemeinde viel besser anzusprechen. Ideen und Konzepte gibt es viele. Was ist aber das Passende für uns?

Für unsere Gemeinde wird es ein interessantes Jahr. Sicherlich auch für Sie persönlich. Im Namen des Gemeindekirchenrats wünsche ich Ihnen darum Gottes Segen für all das, was kommt. Mit seiner Hilfe werden wir es schaffen, auch das Jahr 2018 zu einem erfolgreichen Jahr werden zu lassen.

Es grüßt Sie

Rolf-Joachim Otto

Vorsitzender: GKR der DELG Windhoek

Gemeindekino
4. Feb 2018
18.00-20.00 Uhr
Lukaskirche

Wenn einem ein wildfremder Mann einen brandneuen Jaguar schenkt, muss etwas faul an

der Sache sein. Daran zweifelt der Journalist Chris Chandler keine Sekunde und folgt einer

geheimnisvollen Spur von guten Taten bis nach Las Vegas.

Hier versucht der kleine Trevor mit einem einfachen Plan die Welt zu verändern. Im Rahmen eines Schulprojektes für seinen Sozialkundelehrer Eugene Simonet hat er folgende These aufgestellt: Wenn jeder Mensch drei Menschen in einer Notlage hilft, und diese wiederum drei weitere unterstützen, dann müsste die Welt am Ende ein wenig besser werden. Trevor ist bereits fleißig dabei, seine Theorie in die Tat umzusetzen - und das bleibt nicht ohne Folgen...

Zu allerletzt:

Sie ist ein jahrtausendealtes Kulturgut in Deutschland, aber auch weltweit, wie in Windhoek zu erleben ist: die Orgel. Orgelbau und -musik sind seit Dezember 2017 offizielles immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe. Unsere Orgel erfreut sich großer Beliebtheit. Bei Führungen mit Schülerinnen und Schüler darf sie nicht fehlen, jeder möchte sich einmal dran probieren. Organisten aus aller Welt möchten unser Instrument spielen, da sie in einem besonderen Gebäude steht, der Christuskirche, einem der touristischen Hauptattraktionen Namibias. Natürlich muss die Orgel regelmäßig gewartet und gestimmt werden. Hier sind die Experten bei der Arbeit.

Geburtstage (80 Jahre und älter)

Januar 2018

Frau Ingrid **Elmau**	05. 01. 1929	Herr Christian **Margull**	12. 01. 1936
Herr Jürgen **Wiss**	06. 01. 1931	Frau Alice **Möhring**	22. 01. 1929
Herr Heinz **Epler**	11. 01. 1932	Frau Luise **Hoffmann**	31. 01. 1938

Februar 2018

Frau Elisabeth **Delius**	03. 02. 1929	Herr Wolfgang **Richter**	14. 02. 1935
Herr Heinz **Tolke**	03. 02. 1929	Frau Sigrid **Schaepe**	15. 02. 1936
Frau Renate **Salomon**	03. 02. 1938	Frau Ulla **Metzger**	16. 02. 1938
Frau Edeltraut **Neumeister**	04. 02. 1935	Herr Sieghard **Neumeister**	17. 02. 1930
Frau Sigrid **von Bach**	05. 02. 1935	Herr Hagen **Zimmermann**	17. 02. 1938
Frau Christina **Hellweg**	09. 02. 1936	Frau Hedwig **Ewald**	21. 02. 1936
Herr Werner **Nitsche**	10. 02. 1938	Frau Nora **Marggraff**	23. 02. 1937
Frau Annerose **Finkeldey**	13. 02. 1934		

Taufen:

4. November	Yannic **Wilckens**
12. November	Amelie Laura **Goldbeck**
	Danika Laureen **Goldbeck**
	Nico Goldbeck
	Liam Mark **Graf zu Bentheim Tecklenburg-Rheda**
3. Dezember	Friederike **Kroner**
10. Dezember	Leo **Kriess**
17. Dezember	Gino **Guth**
	Keanu **Guth**
	Jana **Schnebel**

Konfirmation:

19. November - Shakira **Meyer**

Trauungen:

29. Dezember - Corinna Zensi & Dominik **Reus**

Neue Mitglieder:

Kevin **Beer**
Michaela **Katzur**
Gisela & Jan **Princen**
Gesa **Kock**

Bestattungen/Trauerfeier:

Jürgen **Hoffmann** verstarb am 4. November im Alter von 82 Jahren.
Elfriede **Buchholz** (geb. Schneider) verstarb am 9. November im Alter von 91 Jahren.

Überweisungen an andere Gemeinden:

Heidrun **Kirschstaedter** (geborene Kiesewetter) zur Stadtmission Windhoek

Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

Georg **Schmidt-Dumont** ist nach Deutschland verzogen.
André **Schmidt-Dumont** und Mara **Kühne** mit Mila sind nach Deutschland verzogen.
Thorsten **Schmidt-Dumont** nach Südafrika verzogen.
Meike **Engberts** nach Südafrika verzogen.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 233, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002;

Fax: (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung: Nedbank Namibia, BLZ 461038, Kontonummer 1100 0031 455; Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek, P.O.Box 884, Windhoek, Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, A. Gerber, K. Jendrissek, S. Kotze, H. Nolting

Lay-out: S. Kotze

Vorderseite: Titelbild gestaltet von Adelheid Esslinger.

Druck: John Meinert Printers, Windhoek

500 Jahre Reformation